Nr. 203
Dezember
2021

Arsia Infos

Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung

INHALT

Leitartikel
Bevorstehendes Schreiben ... für Ihre Ziegen und Schafe ! S.1

Dossier Mykoplasmose 3. Teil S.2

Was geschieht mit Ihren persönlichen Daten ? S.3

Unsere beiden Vize-Präsidenten S.4

Leitartikel

Am Ende des Jahres zieht unser Leitartikel traditionell eine kleine Bilanz unserer Vereinigung, der Aufgaben, Aktionen, Projekte, ... der Bemühungen, auch Ihren Bedürfnissen Gehör zu verschaffen und Ihre Interessen bei den Behörden zu verteidigen.

Trotz der bekannten gesundheitlichen Bedingungen, wie bereits im Jahr 2020, haben wir unseren Kurs beibehalten. Am Werk waren fast 150 Personen, wie ein Bienenstock, der niemals stillsteht. Die Neuigkeiten, sowohl der Menschen, als auch der Tiere, erinnern uns daran, dass die Gesundheitssituation ein prekäres Gleichgewicht ist, das ständig überwacht werden muss, da die Folgen sonst sowohl für den einzelnen Züchter, als auch auf kollektiver Ebene verheerend sein können.

Neben anderen und zahlreichen Aufgaben wurde die Rückverfolgbarkeit unserer Tiere perfekt gewährleistet. Unser Autopsieraum war nie leer, ein Service, der für die vorrangige tierärztliche Diagnose, sowohl bei Fehlgeburten, als auch bei anderen Krankheiten, unerlässlich ist. Wir haben unseren beharrlichen Weg in Richtung Ende der Bekämpfung der IBR, der BVD und anderen Herdenkrankheiten, wie die Neosporose und die Paratuberkulose fortgesetzt, wir haben die Überwachung der Brucellose und der Besnoitiose sichergestellt und behalten die Vogelgrippe genau im Auge. Auch parasitäre Krankheiten entgehen unserer Wachsamkeit nicht, dank des Parasitenabonnements für große und kleine Wiederkäuer. Wir haben die Produktion von Autovakzinen intensiviert, insbesondere zur Unterstützung der Tierärzte und ihrer Züchter, die mit der Rinder-Mykoplasmose konfrontiert sind, ein Thema, das in dieser Ausgabe mit dem Erfahrungsbericht der ersten zufriedenen Landwirte angesprochen wird.

CERISE und seit Kurzem auch P@DDOC, wurden für Sie entwickelt und bestehen, um den administrativen Teil Ihrer täglichen Arbeit so weit wie möglich zu vereinfachen. In diesem Zusammenhang erlauben Sie uns die Verwendung von personenbezogenen Daten. Auf Seite 3 erinnern wir an die streng kontrollierte Verwendung dieser Daten.

Um immer mehr Synergien und Einsparungen zu erzielen, haben wir unsere Zusammenarbeit mit anderen Partnern aufrechterhalten und verstärkt, wie u. a. mit der DGZ, der FASNK, der Awé, den wallonischen Universitäten, der Wallonischen Region, dem Föderalen Öffentlichen Dienst, der Provinz Hennegau, mehreren Privatfirmen, ...

Die Zusammensetzung des Verwaltungsorgans hat sich geändert und ich habe die Ehre, im vergangenen Juni den Vorsitz übernommen zu haben. In dieser Ausgabe kommen die beiden neu (wieder) gewählten Vizepräsidenten der ARSIA zu Wort. Züchterinnen, Züchter oder Tierärzte, die Verwalterinnen und Verwalter wachen einmütig über die gerechte Verwaltung unserer gemeinnützigen Vereinigung, immer mit dem Ziel, die Effizienz für die Züchter zu steigern und ihre beruflichen und finanziellen Interessen zu wahren.

Möge das Jahr 2022 uns Ruhe, Freude und die Rückkehr einer gewissen "gesundheitlichen" Gelassenheit bringen.

Laurent Morelle, Präsident der ARSIA

Bevor-stehendes Schreiben...

FÜR IHRE ZIEGEN UND SCHAFE !

Der Dezember ist für unsere Abteilung Identifizierung und Rückverfolgbarkeit die Zeit, in der wir den Schaf-, Ziegen- und Hirschhaltern das Schreiben zur jährlichen Zählung ihrer Tiere zusenden. Es enthält ein Formular, das ausgefüllt und an die ARSIA zurückgeschickt werden muss, entweder per Post, per E-Mail oder über das CERISE-Portal oder, für diejenigen, die sie bereits nutzen, über die neue und praktische Anwendung P@DDOC. Dies ist bereits der Fall für Awé-Mitglieder, die ihre Schafe in Herdbücher eintragen lassen.

Die Tierhalter müssen in der Tat mehrere gesetzliche Verpflichtungen erfüllen, wovon die erste darin besteht, sich registrieren zu lassen, sobald sie ein Schaf oder eine Ziege besitzen, indem diese mit Ohrmarken identifiziert werden, bevor sie verkauft werden, auch wenn sie jünger als 6 Monate sind. Es muss ein Bestandsregister in Papier- oder elektronischer Form über alle Bewegungen (Geburten, Ankäufe, Verkäufe, Abgänge in den Schlachthof, usw.) geführt werden.

Ferner erfordert jeder Transport ein Transportdokument. Schließlich ist die elektronische Identifizierung der Schafe und Ziegen ab dem 1. Juli 2022 Pflicht. Wie die Hirsche werden auch die belgischen Kameliden nicht vergessen, da auch sie irgendwann registriert werden müssen.

Wir stehen Ihnen zur Verfügung !

Per Telefon :
- 061 23 99 10 (französischsprachige SZH-Halter)
- 080 64 04 44 (deutschsprachige SZH-Halter)

Im Internet :
- www.arsia.be
  Die nützlichen Dokumente können auf unserer Internetseite heruntergeladen werden - https://www.arsia.be/documents/

Sektor Rind : Erinnerung

Jedes Ereignis (Geburt, Abgang, Ankauf, Tod, ...) muss bis spätestens 7 Tage danach gemeldet werden; es ist sehr wichtig, diese Meldungsfrist von 7 Tagen einzuhalten... und nicht 8 Tage !

Jede noch so kleine Verzögerung wirkt sich negativ auf die Gewährung der Prämien der Wallonischen Region aus.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

DOSSIER MYKOPLASMOSE 3/3

Die Rinder-Mykoplasmose, bei der ARSIA streng überwacht

EINE LÖSUNG, WENN ALLE BEHANDLUNGEN ERFOLGLOS SIND... ?

Die Behandlung einer, mit Rinder-Mykoplasmose infizierten Herde, stellt oft eine große Herausforderung für den Tierhalter und seinen Tierarzt dar. *Mycoplasma bovis* ist in der Tat eine Bakterie, die häufig gegen zahlreiche Antibiotika resistent ist

Und angesichts der wenigen, noch wirksamen Moleküle, mutiert sie mühelos, um noch besser zu widerstehen. Von einem vorbeugenden Einsatz von Antibiotika wird daher dringend abgeraten, da sich sonst schnell Resistenzen entwickeln können. Bisher gibt es keine kommerziellen Impfstoffe.

Angesichts der zunehmenden Verbreitung der Krankheit in der wallonischen Rinderpopulation und des Problems der Tierärzte, die mit therapeutischen Misserfolgen konfrontiert sind, mobilisierte die ARSIA ihre Abteilung und ihr Team, die bereits seit vielen Jahren für die Herstellung von Autovakzinen verantwortlich sind. Nach einer langen und unerlässlichen Entwicklung der Techniken zur Herstellung des Autovakzins in unserem Labor und einer gründlichen Überlegung zu den Anwendungsprotokollen, ist die ARSIA nun in der Lage, Ihnen diese leicht anwendbare und erschwingliche Alternative anzubieten.

Erste Resultate

Das Autovakzin Mycoplasma bovis steht seit März 2020 zur Verfügung. Im September 2021, nach 18 Monaten Einsatz, sammelte die ARSIA die ersten Ergebnisse vor Ort in 11 Zuchtbetrieben, die ausgewählt wurden, weil *Mycoplasma bovis* bei ihnen ein schwerwiegendes Problem darstellte. Die Anzahl ist gering und die Zeit sicherlich zu kurz, um eine vollständige Einschätzung zu erhalten, aber die Untersuchung konnte einige Tendenzen identifizieren.

7 Züchter bestätigen eine deutliche klinische Verbesserung und 2 eine leichte Verbesserung. Bei den letzten beiden scheint die Verbesserung nicht ausreichend zu sein, aber der zeitliche Abstand war in ihrem Fall viel zu kurz, um sich ein aussagekräftiges Urteil zu bilden.

Die Gespräche mit den ersten neun Züchtern bestätigten die Notwendigkeit, die Impfpläne von Fall zu Fall anzupassen und dabei das Alter der infizierten Tiere, das Management der Kolostrum-Immunität, aber auch die kommerziellen Erfordernisse und insbesondere den Kit Ankauf zu berücksichtigen.

Sie bestärken uns in unserer Überzeugung, dass das *Mycoplasma-bovis*-Autovakzin eine sichere Hilfe beim Management von Mykoplasmosen in der Rinderzucht ist, sofern sie auf einer genauen Diagnose, einem multidisziplinären Management, das auch die Tierzucht und insbesondere das Gebäudemanagement einschließt, und einem, an die jeweilige Situation angepassten Autovakzinierungsprotokoll beruht. Ihr Tierarzt, aber auch unsere verschiedenen Abteilungen sind da, um Ihnen dabei zu helfen, und dies, sowohl auf diagnostischer, zootechnischer, prophylaktischer Ebene, als auch auf metaphylaktischer Ebene, mit Hilfe der Autovakzine.

Schlussfolgernd,

Am Ende dieses Dossiers, das der "Rinder-Mykoplasmose" gewidmet ist, und im Bewusstsein, dass es sich um ein komplexes Zuchtproblem handelt, hoffen wir, Sie über die verschiedenen aktuellen Möglichkeiten der Hilfe bei der Kontrolle dieser Pathologie aufgeklärt zu haben.

Sowohl im Labor, als auch in der Verwaltung der Tiergesundheit, führt die ARSIA aktiv mehrere Forschungsarbeiten in Bezug auf Prävention, Diagnose und Behandlung durch, um diese, für viele Viehzuchtbetriebe problematische Situation zu verbessern.

Die Einfuhr eines, als infiziert bestätigten Tieres zu vermeiden, ist möglich, indem der Kit Verkauf und der Kit Ankauf zum Einsatz kommen. Es stehen nun strukturierte diagnostische Ansätze zur Verfügung, um die Pathologie und die betroffenen Altersgruppen eindeutig zu identifizieren. Sie können mit einer „Gebäude"-Diagnose in Verbindung gebracht werden, die in bestimmten Fällen unerlässlich ist.

Die Behandlung eines Tieres oder eines Bestands bleibt komplex und wenn es bislang noch keinen Bekämpfungsplan gibt, können wir Ihnen helfen, eine spezifische Lösung für Ihre Zucht zu finden, um den Infektionsdruck zu verringern und die Immunität Ihres Bestands zu stärken. Ein Tierarzt der ARSIA kann zu diesem Zweck in Zusammenarbeit mit Ihrem Tierarzt einen Besuch in Ihrem Betrieb durchführen.

Das veterinärmedizinische Autovakzin ist ein Impfstoff, der anhand pathogener Bakterien hergestellt wird, die an einem kranken oder einem gesunden Tier aus demselben Bestand isoliert wurden und ist dazu bestimmt, dem kranken Tier oder den Tieren dieses Betriebs verabreicht zu werden, um nur bei diesen, eine aktive Immunität hervorzurufen. Der Stamm wird also im Betrieb an einem Tier isoliert, das zu der kranken Herde gehört. Dies ist ein interessantes Hilfsmittel angesichts bakterieller Erkrankungen, für die es im herkömmlichen therapeutischen Arsenal keine zufriedenstellenden, prophylaktischen Lösungen gibt und kann auch zu einem vernünftigen Einsatz von Antibiotika beitragen.

Vor Ort, Erfahrungsaustausch

Angesichts der Krankheit, die trotz zahlreicher Behandlungen, Biosicherheits- und Managementmaßnahmen immer mehr grassierte, griffen ein Züchter und sein Tierarzt zu einem Autovakzin gegen Mykoplasmen.

Der Bestand zählt 318 Rinder, wovon 106 Milchtiere und 212 Fleischtiere. Die Krankheit begann vor fast fünf Jahren und verschlechterte sich zunehmend. Der Tierarzt stellte bei 8 bis 15 Tage alten Kälbern eine große Anzahl von Ohrenentzündungen und Arthritis fest, bei 1 bis 6 Monate alten Tieren Atembeschwerden und Durchfall. Im November 2020 wurde das Autovakzin bei der ARSIA bestellt und den Rindern verabreicht.

Der Züchter

Wie sind Sie mit dem Problem umgegangen ? Die Tiere wurden zuerst von unserem Tierarzt behandelt. Wir haben unsererseits die Belüftung der Gebäude verbessert, sie gründlich desinfiziert, die Tiere, die isoliert werden mussten, isoliert und angekaufte Rinder vor ihrer Einführung in unseren Betrieb auf Krankheiten untersucht... Unser Tierarzt und wir hatten alles versucht, aber ohne Erfolg. Für ihn war das Autovakzin das letzte Mittel, um zu versuchen, die Ausbreitung dieser Bakterie zu stoppen.

Hatte die Krankheit finanzielle Auswirkungen ? Sicherlich, die Kosten waren hoch: Tierarztleistungen, Kauf eines Milchtaxis mit Pasteurisierer, Kauf eines Pasteurisierers für das Kolostrum, Kälber in der Isolierung, vollständige Desinfektion des Abkalbestalls und des Stalls für die jungen Kälber, Einführung einer Zwangsbelüftung, ... und nicht zu vergessen, die Verluste durch die Reform der befallenen Tiere, während die anderen trotz aller Pflege starben.

Was halten Sie von dem Autovakzin? Ich bin sehr zufrieden damit, da die Todesfälle bei meinen Tieren, sowie der Verbrauch von Antibiotika zurückgegangen sind.

Der Tierarzt

Wie erfolgte die Verabreichung des Autovakzins ? Zweimal wurden alle Kühe, unabhängig von ihrem Trächtigkeitsstadium, sowie alle Kälber im Alter von 8 Tagen bis zu einem Jahr geimpft. Nur die Rinder in der Endphase der Mast wurden nicht behandelt. Abgesehen von der einen oder anderen lokalen Reaktion an der Injektionsstelle, wurden keine Nebenwirkungen beobachtet.

Welche Verbesserungen sind aufgetreten ?
Die Anzahl kranker Kälber, sowie die Todesfälle sind stark zurückgegangen. Seit der Einführung der Impfung haben nur 2 Kälber eine Otitis aufgewiesen. Die Situation hat sich deutlich verbessert und muss daher weiter kontrolliert werden. Die Lektüre des Infoblattes SPOT der Zucht meines Kunden bestätigt ebenfalls eine Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes des Bestands. Ich kann den Einsatz des Autovakzins nur empfehlen, wenn alle möglichen Bemühungen gescheitert sind.

Ist die Begleitung durch das Tierärzteteam der Arsia ein Pluspunkt für Sie ?
Zweifellos ein Pluspunkt.

Infos erwünscht ? Kontaktieren Sie die ARSIA

Tel : 083 23 05 15 - Option 5
E-mail : autovaccin@arsia.be
www.autovaccin.be

GESETZGEBUNG

Was geschieht mit Ihren persönlichen Daten?

Seit zahlreichen Jahren gewährleistet die ARSIA die Registrierung Ihrer Daten, und dies, im Rahmen ihrer anerkannten Aufgaben der Rückverfolgbarkeit und der Tiergesundheit. Zwei Stichworte zum Thema: Einwilligung und Information.

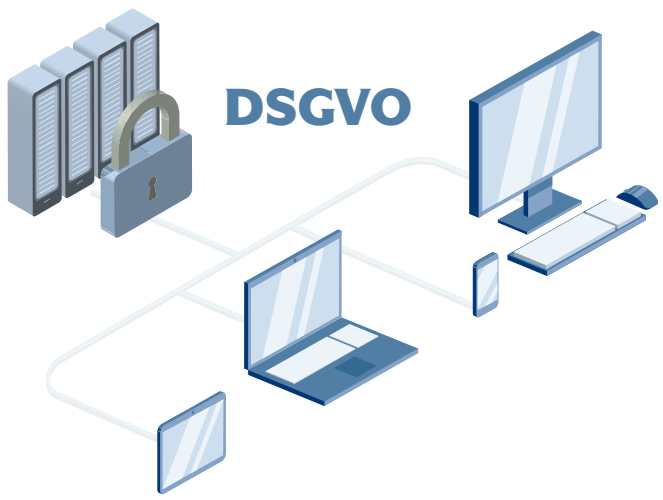
Die Erhebung und Speicherung von Daten erfolgt aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, die im Tiergesundheitsgesetz und in den Erlassen zur Regelung der Identifizierung und Gesundheit der Nutztiere verankert sind. Die ARSIA verwaltet diese Daten, ist aber nicht ihr Eigentümer, da sie von der FASNK, dem ‚Baumeister' der nationalen Datenbank für Daten im Zusammenhang mit der Rückverfolgbarkeit und dem Gesundheitsstatus der Tiere, zugelassen ist.

Die Allgemeine Datenschutzverordnung (DSGVO) gilt für uns als Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union, da wir bestimmte personenbezogene Daten einer großen Anzahl von Mitgliedern und Partnern verarbeiten. Die DSGVO verlangt von uns, dass wir vor jeder Datenerhebung ihre Zustimmung einholen - ein positiver, freier, eindeutiger und informierter Akt - und sie über die Verwendung ihrer Daten informieren.

Welche Daten sind das?

Einerseits handelt es sich um **direkte**, personenbezogene Daten, die alle Informationen umfassen, die notwendig sind, um mit Ihnen zu kommunizieren und sich auszutauschen: Name, Vorname, Nationalregister, Postanschrift, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Bankdaten, die für die Abrechnung unserer Dienstleistungen erforderlich sind. Und andererseits, die **indirekten**, personenbezogenen Daten, bezüglich der Lokalisierung Ihrer landwirtschaftlichen Aktivitäten, Ihres Bestands und dessen Zusammensetzung, der Gesundheitsstatus Ihrer Tiere und deren Verbringungen.

Ohne Daten oder ohne Ihre Zustimmung, keine Dienstleistungen ...



Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt entweder, weil Sie sie uns übermittelt haben und Sie der Verarbeitung zugestimmt haben, oder aufgrund der Notwendigkeit, einen Vertrag oder eine Vereinbarung zu erfüllen, deren Vertragspartei Sie sind, oder um eine gesetzliche Verpflichtung zu erfüllen, der unsere Mitglieder unterliegen, oder schließlich, um Aufgaben im Interesse der Tiergesundheit und/oder der öffentlichen Gesundheit zu erfüllen.

Die ARSIA kann Ihnen die Nutzung der zahlreichen angebotenen Dienstleistungen auf angemessene, relevante und auf das notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene Maß beschränkte Weise ermöglichen. Mit anderen Worten, **niemals** zu anderen Zwecken, als zur ordnungsgemäßen Verwaltung der eigenen Kontakte mit den Mitgliedern, zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen oder zur Optimierung und Verbesserung der Dienstleistungen.

Sie wird sie mit Ihrer Zustimmung nur dann offenlegen oder an Dritte weitergeben, wenn dies für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich oder gesetzlich vorgeschrieben ist. Wir führen auch Audits bei Partnerunternehmen durch, um sicherzustellen, dass sie über Ihre Zustimmung verfügen. Beispielsweise beauftragen wir Unternehmen mit dem Transport unserer Bestellungen von Identifizierungsmaterial, die daraufhin die Lieferadressen der betreffenden Kunden erhalten. Ein weiteres Beispiel: die Rezeptblöcke für die Tierärzte werden von einem Subunternehmer gedruckt und ausgeliefert, der ebenfalls über die notwendigen Kontaktdaten verfügen muss, um diese Dienstleistung zu erbringen. Diese Subunternehmer und Dritte sind ebenfalls durch unterzeichnete Vereinbarungen zur Vertraulichkeit und zum Schutz Ihrer persönlichen Daten verpflichtet.

Beabsichtigt die ARSIA, die Daten für neue wissenschaftliche Forschungen, epidemiologische Untersuchungen oder andere Zwecke, die mit ihren Zielen und Aufgaben in Einklang stehen, zu verwenden, so informiert sie vorab alle betroffenen Personen, damit diese ihre Zustimmung ausdrücklich erklären können.

Widerruf stets möglich

Sofern keine gesetzlichen Verpflichtungen bestehen, hat jede Person das Recht, die Berichtigung oder Löschung personenbezogener Daten zu verlangen, die Verarbeitung einzuschränken, sich der Verarbeitung zu widersetzen und ihr Recht auf Datenübertragbarkeit geltend zu machen. Jede/r hat das Recht, seine/ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen, indem er/sie die Löschung seiner/ihrer Daten verlangt, ohne jedoch die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung zu beeinträchtigen, die auf der Einwilligung beruht und vor dem Widerruf erfolgt ist.

Die Nichtbereitstellung von Daten kann jedoch zur Beendigung eines Vertrags führen. Wenn die betroffene Person die personenbezogenen Daten nicht bereitstellt, kann sie die, von der ARSIA angebotenen Dienstleistungen nicht in Anspruch nehmen.

'Lebensdauer' der persönlichen Daten bei der ARSIA

Die Daten werden aufbewahrt, solange Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen und bis zur beurkundeten Aufgabe Ihrer Betreuung durch unsere VoG. Nach Ablauf dieses Zeitraums werden die Daten archiviert und für den Zeitraum aufbewahrt, der durch die gesetzlichen Verpflichtungen vorgeschrieben ist, die in den Gesetzen zur Rückverfolgbarkeit und Tiergesundheit festgelegt sind, oder ggf. durch Steuer- und Buchhaltungsvorschriften.

Wie sichern wir die Daten?

Die Daten werden in unserem eigenen Computersystem auf einer privaten "Cloud" der ARSIA gehostet. Der physische Zugang zu diesen Servern ist streng auf die Personen beschränkt, die sich der Wartung widmen. Ein IT-"Schloss" blockiert den Fernzugriff auf unser Netzwerk für alle Personen mit zwielichtigen Absichten. Eine strenge Wartung garantiert, dass wir im Kampf gegen böswillige Eindringlinge immer auf dem neuesten Stand sind, indem wir, unter anderem, die von unseren Systemen verwendeten Algorithmen ständig aktualisieren.

Geschultes Personal, eine Software, ein DSB

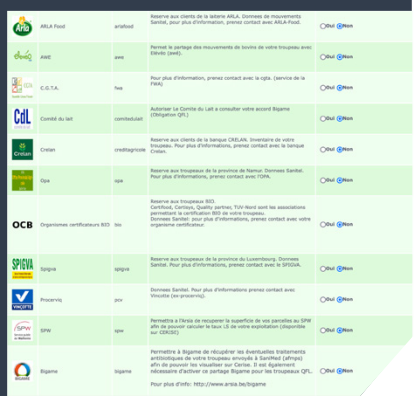
Bei der ARSIA wachen mehrere verantwortliche und ausgebildete Personen über Ihre Daten und deren Einhaltung und koordinieren dies intern, unterstützt durch eine spezielle Software, die dieser Funktion gewidmet ist.

Eine von ihnen ist auch unser Vermittler zwischen der ARSIA und dem DSB, d. h. dem Datenschutzbeauftragten, einem externen Berater, der von unserer Vereinigung beauftragt wird und dessen Aufgabe darin besteht, uns zu leiten, zu informieren und zu kontrollieren, damit unsere Einhaltung der DSGVO-Gesetzgebung perfekt und im Falle eines Audits einwandfrei ist.

In Zukunft werden, immer in Absprache mit dem Tierhalter, Brücken/Interaktionen mit Wallesmart geschaffen und ermöglicht werden:
https://www.digitalwallonia.be/fr/publications/wallesmart

CERISE: nur, wenn Sie es wollen ...

Sobald er sich in CERISE einloggt, kann jeder Züchter gezielt auswählen, mit welchen Organisationen er seine Daten teilen möchte. Zum Beispiel Elevéo, CGTA, Crélan, ... Er kann das Teilen auch jederzeit deaktivieren und aktivieren.



Eine Auskunft über die Datenschutzpolitik der ARSIA?

Kontaktieren Sie bitte den verantwortlichen Dienst: rgpd@arsia.be oder 083 23 05 15 (Option 9). Jede betroffene Person hat das Recht, eine Beschwerde bei der Datenschutzbehörde einzureichen. (APD: https://www.autoriteprotectiondonnees.be).

VERWALTUNGSORGAN DER ARSIA

Unsere beiden Vize-Präsidenten

EIN ZÜCHTER, MARC REMY

Von klein auf mit Lämmern aufgewachsen, ist Marc Remy mit seinen 52 Jahren ein professioneller Schafzüchter, der in der Umgebung bekannt und anerkannt ist.

Bereits 1997 schlug ihm Dr. Yves Botton, der damalige Direktor des Provinzverbands "la Namuroise", der sich um die Entwicklung von Dienstleistungen für Schaf-, Ziegen- und Hirschhalter (SZH) bemühte, vor, in den Vorstand einzutreten, um diesen, damals noch etwas zu vergessenen Sektor zu vertreten. Marc Remy hatte 1995 den Familienbetrieb übernommen, nachdem er ein Graduat in Agronomie absolviert hatte. Zurzeit betreibt er eine Bio-Zucht mit 350 französischen Texel- und Vendée-Schafen, mit 70 Hektar Wiesen und Kulturen.

Marc ist der Liebe zur Rasse treu, wie schon sein Vater, dessen Schafe im Herdbuch von Texel eingetragen waren, er ist Gewinner zahlreicher Wettbewerbe und auch Vorsitzender der belgischen Rassenkommission für das Vendée-Schaf. Außerdem vertritt er den SZH-Sektor im Produzentenkollegium. Eine Zucht von etwa 15 Limousin-Rindern und der Anbau von Braugerste und Dinkel zum Brotbacken vervollständigen die Vielfalt seiner landwirtschaftlichen Erfahrung. Diese Vielseitigkeit erklärt auch, warum er zwischen 2012 und 2018 Schöffe für Umwelt und Landwirtschaft in Floreffe war. Mit solch einem Verwalter sind unsere Schafe gut aufgehoben !

Wie steht es um die Haltung von kleinen Wiederkäuern in der Wallonie?

Im Jahr 1995 war es fast eine Herausforderung, Schafzüchter zu sein... Innerhalb von 20 Jahren gab es eine deutliche Entwicklung, mit einer Begeisterung und einer Anerkennung des Sektors. Viele junge Leute wagen das Abenteuer. In Belgien produzieren wir nur 13% von dem, was wir verbrauchen. Die Covid-Krise und die globale Erwärmung drängen dazu, lokal zu konsumieren, was wir sicherstellen können. Unsere Spielkarte ist der Brexit, der uns gegenüber Großbritannien konkurrenzfähig macht. Die Kurse sind gut, man kann endlich sowohl mit Schaffleisch, als auch mit Ziegenmilch ein korrektes Einkommen erzielen. Aber diese Kurse müssen sich halten und es darf langfristig kein Überangebot geben… Eine Stärke, die man nutzen könnte, wäre die Neuorganisation der Handelskette für Lammfleisch in Wallonien, z. B. indem man unseren Markt in einer einzigen Genossenschaft konzentriert. Auf lokaler Ebene gibt es bereits seit langem solche Genossenschaften wie Coprosain, Ovidis, …

Wie sehen Sie die zukünftige Begleitung des SZH-Sektors durch unsere VoG?

Die SZH-Züchter, vor allem die jungen Züchter, fragen nach neuen Technologien, wie der elektronischen Ohrmarke, die das Herdenmanagement vereinfacht. Seit drei Jahren entwickelt die ARSIA, dank der Dynamik und des Fachwissens von François Claine und Jean-Yves Houtain, unter der Leitung von Jean-Paul Dubois, viele Dienstleistungen und Hilfsmittel, wie FORum und die Rückverfolgbarkeit mit P@ddoc.

Die Entscheidungen werden bei der ARSIA von Züchtern getroffen, das ist ein sehr wichtiger Grundsatz. Ich möchte einen französischen Freund und Züchter zitieren, der sagte: "Im Gesundheitswesen muss man 200% leisten". Ich schließe mich ihm voll und ganz an, denn ein gesundheitliches Ungleichgewicht in einer Zucht führt zu endlosen Verlusten. Das ist die Hauptaufgabe der ARSIA, uns zu beraten, vor Ort, in Zusammenarbeit mit unseren Tierärzten. Und wenn sie uns hilft, Brände zu löschen, hilft sie uns auch, sie zu verhindern. Als Beispiel möchte ich unsere schlimmsten Jahre während des Ausbruchs der Blauzungenkrankheit anführen. Ich habe 60 von 300 Mutterschafen verloren. Zum Glück folgte die Impfung. Die ARSIA hat ihre Aufgabe in der Früherkennung, beginnend im Autopsieraum und dann im Labor, voll und ganz erfüllt. Sie setzt ihre Arbeit im Bereich der Epidemiovigilanz fort, sowohl für diese, als auch für andere Krankheiten. Ich denke dabei auch an die Überwachung von Wurmbefall, Fehlgeburten, …

Wie nehmen Sie Ihre Rolle als Vizepräsident wahr?

Es ist eine ziemlich große persönliche Investition, aber es ist eine Entscheidung, der ich nachkommen werde. Ich vertrete den SZH-Sektor, sowie alle Züchter im Allgemeinen. Meine Herausforderung besteht darin, dass er als eigenständiger Sektor mit seinen Besonderheiten anerkannt wird.

Welche Botschaft möchten Sie den Züchterinnen und Züchtern von kleinen Wiederkäuern vermitteln?

Jungen Züchtern würde ich nicht sagen, dass die Haltung von kleinen Wiederkäuern das garantierte Eldorado ist... Der Wind steht günstig, kann sich aber drehen, was wir als Züchter nur allzu gut wissen. Vorsicht vor übermäßigen Investitionen und einer zu hohen Arbeitsbelastung. Es ist besser, klein anzufangen und schrittweise zu wachsen. Diese Zucht kann auch zu Beginn eine ergänzende Tätigkeit sein und nach dem Sammeln von Erfahrungen und Stabilisierung der Produktion zur Hauptaktivität werden.

Ihnen allen würde ich sagen, zögern Sie nicht, die ARSIA anzurufen. Die Mitarbeiter sind bereit, Ihnen zu helfen, sei es in Bezug auf die Gesundheit oder die Rückverfolgbarkeit.

EIN TIERARZT, CHRISTOPHE UYSTEPRUYST

Durch die Verlängerung seines Mandats als Vizepräsident bei der ARSIA – er wurde vom Verwaltungsorgan einstimmig wiedergewählt - wird Christophe Ustepruyst also weiterhin seine solide Erfahrung und sein Fachwissen in unsere VoG einbringen. Eine Kindheit auf dem Bauernhof, begeistert von der Viehzucht und dem ländlichen Raum, machte er 1995 seinen Abschluss als Tierarzt. Fünf Jahre lang war er Assistent an der Universität Lüttich und machte dort seinen Doktor in Physiologie über die Anpassung des Kalbes bei der Geburt. Er hat auch einen Abschluss als Spezialist für Rindergesundheit des Europäischen Kollegiums der Verwaltung der Rindergesundheit und einen Abschluss in rechtlichen Aspekten der Veterinärmedizin.

50 Jahre alt, verheiratet und Vater von 2 Kindern, arbeitet er seit 2000 in Taintignies bei Tournai in einer tierärztlichen Vereinigung und widmet sich fast ausschließlich den Nutztieren. Sein Interesse an allem, was mit Vereinswesen zu tun hat, erklärt seine (zweite) Vizepräsidentschaft im Tierärztekreis von Tournai, aber auch seine Teilnahme als Organisationsträger der freien Schule seines Dorfes und am Politbüro der Kommunalen Interessen der Gemeinde Rumes. Schließlich widmet er sich neben anderen Hobbys auch der Zucht von Texel-Schafen.

Verwalter, Vize-Präsident und als solcher wiedergewählt, wie erklärt sich Ihr Engagement für den Gesundheitsschutz?

Als ländlich praktizierender Tierarzt ist die Tiergesundheit für mich eine Priorität und muss sowohl auf individueller Ebene, als auch für den gesamten Bestand in einem kollektiven Ansatz betrachtet werden. In dieser Hinsicht ist die ARSIA täglich einer der drei wichtigsten Partner im Dreieck mit dem Züchter und dem Tierarzt. Die Arbeit und die Herausforderungen bei der ARSIA gehen nie aus und sind spannend…

Welche Rolle spielen Sie bei der ARSIA als Vertreter des Veterinärberufs?

Ich sehe meine Tätigkeit als einen Hebel, damit alles, was von den Behörden beschlossen oder von der ARSIA vorgeschlagen wird, für den ländlichen Tierarztberuf durchführbar ist und im Interesse aller aktiviert wird. In diesem Sinne werde ich als "Verbindungsperson" für die Forderungen und Bedürfnisse der praktizierenden Tierärzte fungieren, wobei es mir nicht um einen gewerkschaftlichen Ansatz geht, sondern darum, meinen Kolleginnen und Kollegen zuzuhören. Wir möchten in der Tat an den Entscheidungen teilhaben und mehr Partner sein, anstatt Entscheidungen zu dulden, die unzureichend bewertet wurden.

Wie stellen Sie sich die Begleitung der Tierhalter und Tierärzte durch unsere VoG in Zukunft vor?

Das neue europäische Tiergesundheitsgesetz beinhaltet Änderungen für mehrere Pathologien, wie die IBR. Einige Aufgaben werden sich entsprechend weiterentwickeln und es geht darum, mit den gesetzlichen Gegebenheiten Schritt zu halten, um die Tierhaltungen in ihren verschiedenen Gesundheitszuständen zu begleiten.

Ich unterstütze einen kollektiven Ansatz, aber auch einen persönlichen Service. Die Gesundheitsbetreuung, die bei der ARSIA bereits sehr aktiv ist, verdient es, immer weiter ausgebaut zu werden, insbesondere durch das Angebot geeigneter Folgemaßnahmen für Betriebe mit unausgeglichener Gesundheitssituation. Ich lege großen Wert darauf, sowohl den Tierärzten und Züchtern vor Ort, als auch den Mitarbeitern der ARSIA zuzuhören, um alle konstruktiven und nützlichen Ideen für die Viehzucht an das Verwaltungsorgan weiterzuleiten. Die Hauptberufung der VoG besteht sicherlich nicht darin, Entscheidungen durchzusetzen und Mitgliedsbeiträge zu sammeln, auch wenn dies notwendig ist. Sie ist in erster Linie ein echter Partner für die Gesundheit und die Rückverfolgbarkeit.

Wie sieht Ihre Vision für die VoG in den kommenden Jahren aus?

Der allgemeine landwirtschaftliche Kontext ist mit dem anhaltenden Rückgang der Betriebe und der zunehmenden Anzahl der Tiere, die für die allgemeine Gesundheit des Bestands unausgewogen ist, besorgniserregend. Wenn unsere finanziellen Mittel schrumpfen, verlieren wir die Abdeckung mit Dienstleistungen für die Tierhaltung, was unseren Zielen zuwiderläuft. Ab 2022 wird es darum gehen, vorausschauend und kreativ zu handeln, um die Fixkosten, wo es möglich ist, zu senken und über neue Aktivitäten weitere Einnahmequellen zu erschließen. In diesem Sinne der Synergie und Wirtschaftlichkeit, unterstütze ich auch jegliche Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Bereich der Tiergesundheit.

Wir werden uns weiterhin und immer mehr, bei Behörden, Politikern und subsidiären Organisationen für die Gesundheitssicherheit einsetzen, weil sie, sowohl für die Tiere, als auch für den Menschen, nach dem Prinzip "One Health" von entscheidender Bedeutung ist. Die Tätigkeit der ARSIA ist daher von wesentlichem Interesse und wurde auch während der allgemeinen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-Krise als solche betrachtet. Die Zukunft umfasst auch die IT-Hilfsmittel, die Züchtern und Tierärzten zur Verfügung gestellt werden und die Teil der Vision "Smart Farm" sind: CERISE, CERISE Mobil, elektronische Identifizierung, Entmaterialisierung, ... Fast 70% der Züchter verwenden derzeit CERISE, und nicht unbedingt die jüngere Generation... Ich stelle immer wieder fest, dass man mit 20 Jahren konservativ und mit 70 fortschrittlich sein kann !

Welche Botschaft würden Sie den Züchterinnen, Züchtern und Tierärzten mitteilen?

Sie können sicher sein, dass die ARSIA ein privilegierter Partner für die Tiergesundheit ist und bleiben wird und alles daransetzen wird, das erfolgreiche Trio zu unterstützen, das sie mit den Züchtern und den Tierärzten bildet, wobei die unverzichtbare Rückverfolgbarkeit unserer Betriebe, die sie gewährleistet, die Grundlage bildet.

Verantwortlicher Herausgeber: Laurent Morelle, Präsident der ARSIA
Design: ARSIA - Leitartikel: Sylvie Lecomte, Plum'Vet

083 / 23 05 15 arsia@arsia.be Web: www.arsia.be